

Tipps und Tricks zum E-Casting

Was ist ein E-Casting?

Im Gegensatz zum Live-Casting stellen sich SchauspielerInnen bei einem E-Casting in Form eines Videos vor. Casting- und Produktionsfirmen bieten dann E-Castings an, wenn die Zeit bis zum Dreh sehr knapp ist und Darstellende schnell ausgesucht werden müssen oder wenn die Anreise zu einem Live-Casting zeitlich und finanziell nicht zumutbar ist. Welche Materialien eingereicht werden müssen geben die Casting- und Produktionsfirmen vor. Meist wird ein Video verlangt, wo sich die Darstellenden vorstellen und eines, wo eine vorgegebene Szene gespielt werden muss.

Vorteile eines E-Castings:

Das E-Casting hat den Vorteil, dass die vorgegebene Szene allenfalls mehrmals aufgenommen werden kann, bis sie perfekt ist.

Nachteile eines E-Castings:

Das persönliche Auftreten ist nicht möglich, so fehlt die Gelegenheit die Casting- und Produktionsfirma persönlich zu überzeugen. Weiter fehlt den meisten KünstlerInnen die professionelle Ausstattung um einen qualitativ hochstehenden Video zu drehen, auch haben sie meistens keine Möglichkeit eine professionelle Person beizuziehen, die sie bei der Herstellung des Showreels unterstützt und auf Mängel hinweist. Wenn immer also ein Live-Casting möglich ist, sollte auf ein E-Casting verzichtet werden, damit die Erfolgsaussichten für ein Engagement höher sind.

Inhalte der einzusendenden Videos:

Vorstellung der eigenen Person:

- Name, berufliche Erfahrung in Film und Theater (Auswahl mit aktuellen und wichtigen Engagements), sprachliche Fähigkeiten, Tanz, Sport etc.

Szene:

- Auf Genre und Format achten (Drama, Komödie, Thriller etc.)
- Zwei Varianten einreichen: Eine mit ruhigem/getragenen Spiel und eine mit dynamischem Spiel.

Was bei einem E-Casting vermieden werden soll:

- Wiederholungen
- Die Farbe Rot, weder bei Kleidung noch Hintergrund
- Unruhiger Hintergrund
- Unausgewogene Helligkeit, Dunkelheit oder Lautstärke

- Unausgewogener Kontrast von Schwarz und Weiss
- Wackelige Kameraführung
- Make-Up (in Nahaufnahmen kann z.B. der Lippenstift oder Eyliner maskenhaft erscheinen)
- Zu viele Requisiten (lenkt Betrachter ab)
- Nebengeräusche
- Verzerrung des Bildes durch ungünstige Position und Distanz

Worauf soll bei einem E-Casting geachtet werden:

- Text gut lernen! Je besser der Text sitzt, desto freier kann gespielt werden.
- Wird der Text mit Hilfe einer Notiz vorgetragen, darauf achten, dass der Blick so wenig wie möglich auf das Textblatt gerichtet wird.
- Einfache Kleidung in warmen und neutralen Farben.
- Bequeme Position mit neutralem Hintergrund.
- Zwei Einstellungen filmen, eine Nahaufnahme (Kopf bis Anfang Schultern) und eine Halbtotale (Kopf bis Hüfte).
- Den Film mit einem Anspielpartner realisieren (dieser soll direkt neben der Kamera positioniert sein).
- Gute Beleuchtung (Gesicht sollte gut sichtbar sein), am besten zwei Lichtquellen (von vorne und von der Seite), kein Gegenlicht.
- Für die Übermittlung die Anweisungen der Casting-Agentur befolgen. Das Weiterleiten der Videos über WeTransfer, YouTube oder Dropbox ist praktisch, birgt aber die Gefahr der Verletzung des Datenschutzes, darum unbedingt darauf achten, dass auf keinen Fall Videos im Netz ohne Passwort zugänglich sind.
- Alle Clips mit Namen und Szenen beschriften, sonst ist die Gefahr gross, dass sie verloren gehen und nicht angeschaut werden.
- Für Dauer des Castings Vorgaben der Casting- und Produktionsfirma einhalten.

Technik:

Möglich sind Videokamera, Fotokamera mit Videofunktion, wenn Smartphones verwendet werden, darauf achten, dass es immer in Querformat aufgenommen wird, Hochformat ist absolut tabu.

Vorsicht Tonqualität! Kann mit einem kleinen, günstigen extra Mikrophon optimiert werden (angeschlossen normalerweise beim Kopfhörerausgang).

Endformat:

Formate: mov (Quicktime), mpg4, avi, dv Codec: H264, deinterlaced

Skalierung: 768x876 bei 4:3 / 1024x876 bei 16:9

Grösse: 2–8 MB pro Minute, Gesamtclip max. 25 MB

Komprimierung: Programm Mpeg Streamclip (kostenloser download unter www.squared5.com); kann Clips komprimieren.